

## Von Piraten auf die „Seute Deern“ entführt

Von Ulrich Müller

**Bremerhaven. Piraten auf der „Seute Deern“, das sieht man auch nicht alle Tage. Lautes Kampfgetümmel und gezogene Degen, nicht nur die Touristen blieben neugierig stehen. Na gut, Bremerhaven ist nicht gleich Hollywood, aber was das Stadttheater auf dem Dreimaster über die Planken gehen ließ, sah doch extrem professionell aus. Ein kurzes Aufblitzen der Klingen, ein paar elegante Bewegungen: Zwei Angreifer tot, aber die Dame und der Blumenstrauß sind gerettet.**



Herrlicher Kitsch auf dem Schiff: Das entführte Liebespaar (von links Franziska Krötenheerdt und Jochen Schmidke) wird von Regisseur Roland Hüve (Mitte) zum „Kuss, Kuss, Kuss“ animiert. Sandelmann

Am Sonnabend, 21. September, erlebt das Musical „Singin’ in the rain“ im Großen Haus seine Premiere. Der auf der Bark gedrehte Film „Don Juan der sieben Meere“ wird ein Bestandteil von Roland Hüves Inszenierung sein. „Schließlich geht es in dem Stück unter anderem um die Umstellung vom Stumm- auf den Tonfilm“, erklärt der Regisseur während einer kurzen Drehpause. „Da sind solche kurze Sequenzen ja fast schon ein Muss.“

Andere Theater wählen als Drehorte gern regionale Burgen und Schlösser, in der Seestadt bot sich dagegen die „Seute Deern“ an. „Das ist ein richtiges Schmankerl für die Zuschauer“, glaubt Roland Hüve. „Die werden ihr schönes Schiff bestimmt wiedererkennen.“

Erzählt wird in anderthalb Minuten von zwei Liebenden, die mit einer Bande von Bösewichten aneinandergeraten. So sitzen die beiden Musical-Hauptdarsteller Franziska Krötenheerdt und Jochen Schmidke eng umschlungen in barocker Kostümierung auf dem Achterdeck und warten geduldig auf die nächste Einstellung. Die Synchronklappe ist bereit, Kameramann Kolja Malik hebt den Daumen.

„Kuss, Kuss, Kuss!“, ruft der Regisseur, dann muss alles sehr schnell gehen, weil die Schminke der Akteure in der Sonne zu zerlaufen droht. „Oh du wildes Herz, du bist alles für mich“, stöhnt die Dame voller Hingabe und presst die Hand des Geliebten gegen ihr Dekolleté.

„Tut mir leid, Leute, aber das müssen wir gleich noch einmal machen“, unterbricht der Regisseur die Szene und gibt neue Anweisungen. Also weiter, nächste Klappe: „Kuss, Kuss, Kuss.“ Und diesmal läuft die Sequenz tatsächlich bis zum Ende durch, ist Hüve mit seinen Darstellern zufrieden. „Ich glaube, ich höre Schritte“, sind Jochen Schmidkes letzte Worte. „Das ist nur der Schlag meines Herzens, das vor Glück birst“, antwortet Franziska Krötenheerdt. Keine Frage, das Filmchen wird herrlicher Kitsch.

Es folgt der Wechsel aufs Oberdeck. Dort wartet schon der Berliner Schauspieler und Kampfprofi Jean-Loup Fourure, der den imposanten Anführer der vier als Piraten kostümierten Balletttänzer vom Stadttheater gibt. Genug geredet, jetzt sprechen die Klingen. Und Cut! Den Schweiß abtupfen und nachschminken, erneut die Positionen einnehmen, immer wieder den Ablauf durchgehen – viel Arbeit für anderthalb Minuten im Stück. Aber für die Zaungäste am Alten Hafen ist der Dreh allemal ein großes Vergnügen.